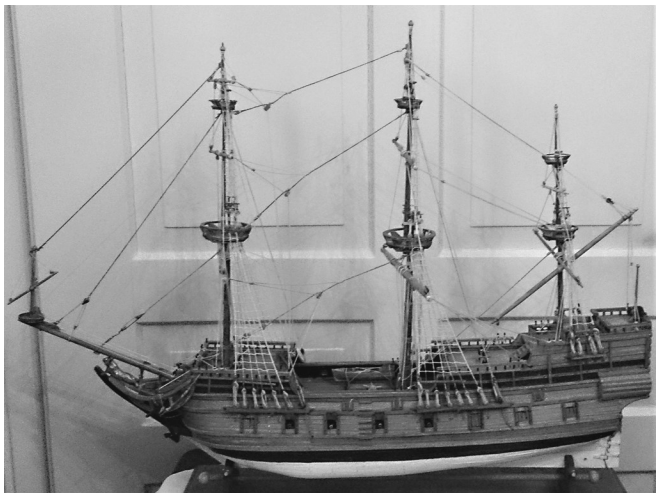
Johann Peter Öttinger 1666-1746 Chirurg und Schiffsarzt

Der 1666 in Orendelsall geborene Johann Peter Öttinger kam im Alter von 3 Jahren nach Künzelsau, wo sein Vater eine Pfarrstelle bekam. Er zog nach seiner Kindheit mit 13 Jahren hinaus in die Welt und bildete sich in Holland zum **Barbier und Chirurg** aus. In seinem **Tagebuch** schildert er seine Reisen zu Lande und zu Wasser, darunter besonders die Tätigkeit als **Schiffsarzt** auf Sklavenschiffen, zum Beispiel auf der Fregatte mit dem Namen „Friedrich Wilhelm zu Pferde“. Sie fuhr unter kurbrandenburgischer Flagge und gehörte zur Curfürstlich-Afrikanisch-Brandenburgischen-Compagnie. Sie segelte an die afrikanische Küste, nahm Sklaven auf, überquerte den Ozean und setzte die Menschen in der Karibik ab. Der Sklavenhandel war damals ein Wirtschaftsfaktor, der große Gewinne versprach, aber auch viele Risiken barg. Der Schiffsarzt hatte die 150 Mann Besatzung zu betreuen und vor allem dafür zu sorgen, dass möglichst viele der 700-800 Sklaven lebend in der Karibik ankamen. In seinem Tagebuch schildert er ausführlich, wie die Fahrt verlief und was die bedauernswerten Menschen erleiden mussten.

Nach der abenteuerlichen Rückfahrt, wo das Schiff beschossen, geplündert und die Besatzung gefangen genommen wurde, und einem mehr als 2-jährigen Aufenthalt in Holland und Norddeutschland kam Öttinger 1696 zurück ins Elternhaus in Künzelsau. Er heiratete, praktizierte bis ins hohe Alter als Chirurgus, kaufte das Haus Kirchgasse 5 und starb 1746 als angesehener Bürger und Angehöriger des Gerichts (Gemeinderat) mit 80 Jahren in Künzelsau.

Johann Peter Öttinger



Modell der Fregatte: Friedrich Wilhelm zu Pferde
Das Modell baute Hans Renner aus Künzelsau.
Es steht im Stadtmuseum Künzelsau.

Text: Minni Probst | 2018
Quelle: Hartmut Nöldeke: Die Fregatte „Friedrich Wilhelm zu Pferde“ und ihr Schiffs-Chirurg, Koehlers Verlagsgesellschaft 1990

© StadtGeschichte Künzelsau e.V.